

## IT Service Kostenrechnung



Forum für ICT im Gesundheitswesen

---

**Swiss eHealth Summit 2013**  
**3. – 4. September**  
**Bern Expo**

# IT-Service Kostenrechnung

---

## Agenda

- Sinn & Zweck
- Kostenobjekte
- Aufbau Kostenobjekt Service
- Kosten- / Werteflussmodell
- Kostenschlüssel
- Prozess
- Costcenter versus Profitcenter
- Voraussetzungen

# IT-Service Kostenrechnung wozu?

---

- Transparenz bzgl. IT-Kosten und ihren Verursachern (Organisation, Geschäftsprozesse)
- Direkter Bezug zwischen Leistung und Kosten sensibilisiert die internen Kunden
- Grundlage für Kosten-Benchmarking
- Grundlage für Kostenoptimierung (Leistungsreduktion, Sourcing) und Investitionsplanung
- Vermeidung von Verzerrungen in der Kostenträgerrechnung des Unternehmens (DRG)
- Grundlage für die interne und externe Kostenverrechnung

# Kostenobjekte

---

- Kostenarten (KOA)
  - Üblicherweise HW, SW-Lizenzen, Wartung, Support
  - Mögliches einfacher zu bewirtschaftendes KOA-Set:
    1. Unterhalt/Betrieb, 2. nicht aktivierbare Anschaffungen, 3. Abschreiber
  - IT-KOA sind Bestandteil des Unternehmenskontenplans und müssen beplant werden -> weniger ist mehr!
  - KOA stehen immer in Relation zu einer Kostenstelle/Kostenträger

# Kostenobjekte

---

- Kostenstellen
  - Identifiziert eine „ergebnisrelevante“ Organisationseinheit
  - Aus Sicht IT identisch mit dem „internen Kunden“
  - Endpunkt des IT-Werteflussmodells
  - Für die IT selbst genügt i.d.R. eine Haupt-Kostenstelle als Kostensammler für die Gemeinkosten

# Kostenobjekte

---

- Kostenträger
  - „logische“ Einheiten, welche aus Kundensicht eine Relation zwischen der Leistung und ihrem „Preis“ herstellen
  - Beispielsweise sind dies einzelne Services mit mehreren Kunden oder Leistungsblöcke, welche genau einem Kunden zugeordnet werden können

# Kostenschlüssel

---

- Die Kostenschlüssel definieren die Art und Weise, wie Kosten auf den Kunden umgewälzt werden
- Dazu werden verursachergerechte Kostensätze oder Umlagenschlüssel (in % oder als absoluter Betrag) verwendet
- Die Schlüssel werden für eine Periode (meist jährlich) festgelegt und angepasst

# Kostenschlüssel

---

- Kostensatz basierte Umlagen
  - Preis pro Mengeneinheit – z.B. pro GB Speicher
  - Problematisch bzgl. Kalkulation
  - Ist sehr leistungsbezogen und eignet sich für gut messbare Leistungsbezüge und variable Kosten
  - Im Costcenter problematisch bzgl. Nachkalkulation, da der reduzierte Bezug von Leistungen/Mengen nicht automatisch zur Kostenreduktion bzw. Kompensation durch andere Leistungsbezüge führt



# Kostenschlüssel

---

- Fixe Umlagen
  - Fixe Beteiligung der Kunden an Kosten in Anteilen.
  - Keine Kalkulation notwendig
  - Eignet sich für fixe/statische Leistungsbezüge wie z.B. eine kundenspezifische Applikation
  - Beinhaltet eine gewisse Unschärfe, welche zu Diskussionen führen kann

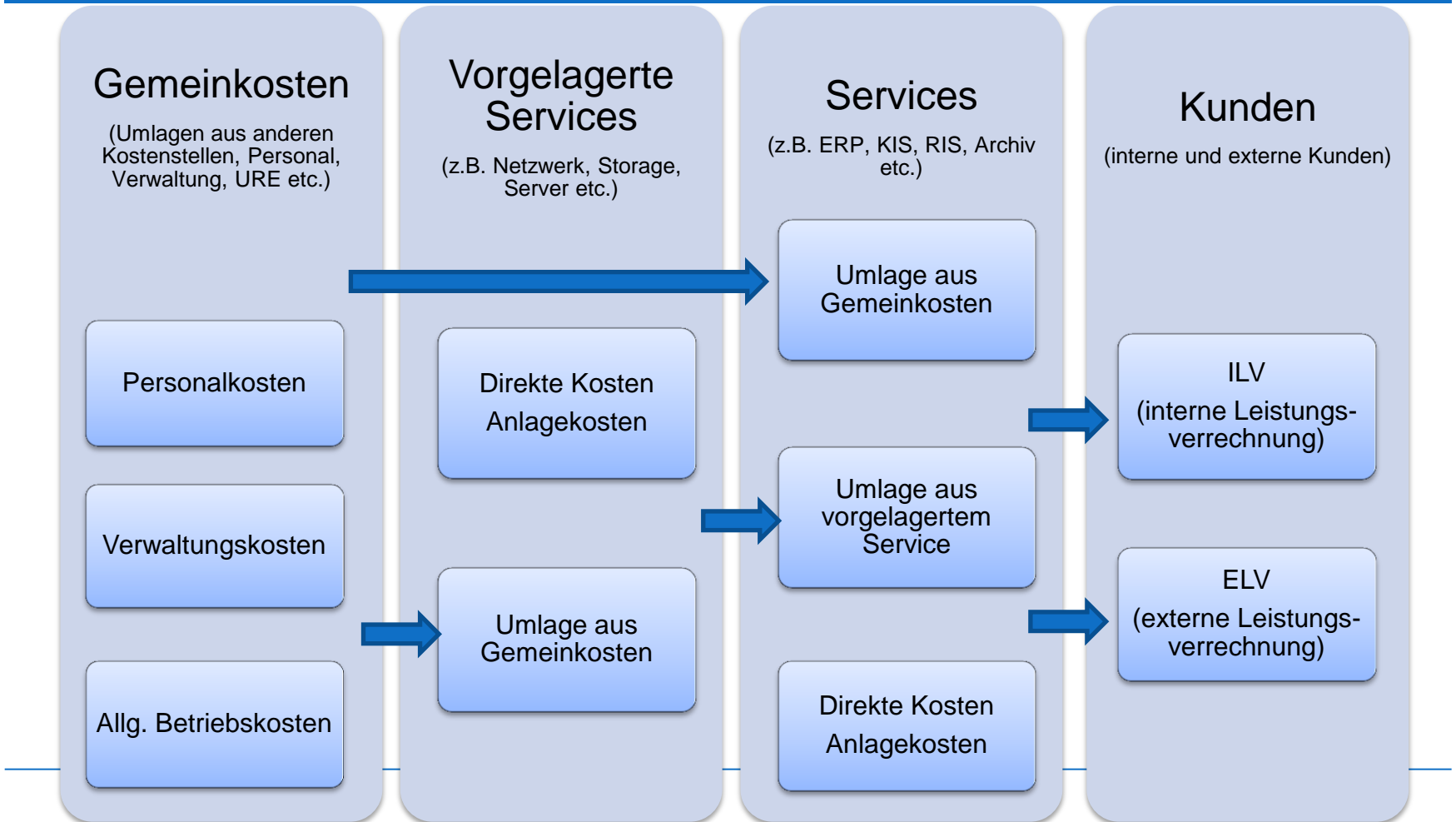
# Aufbau Kostenobjekt Service

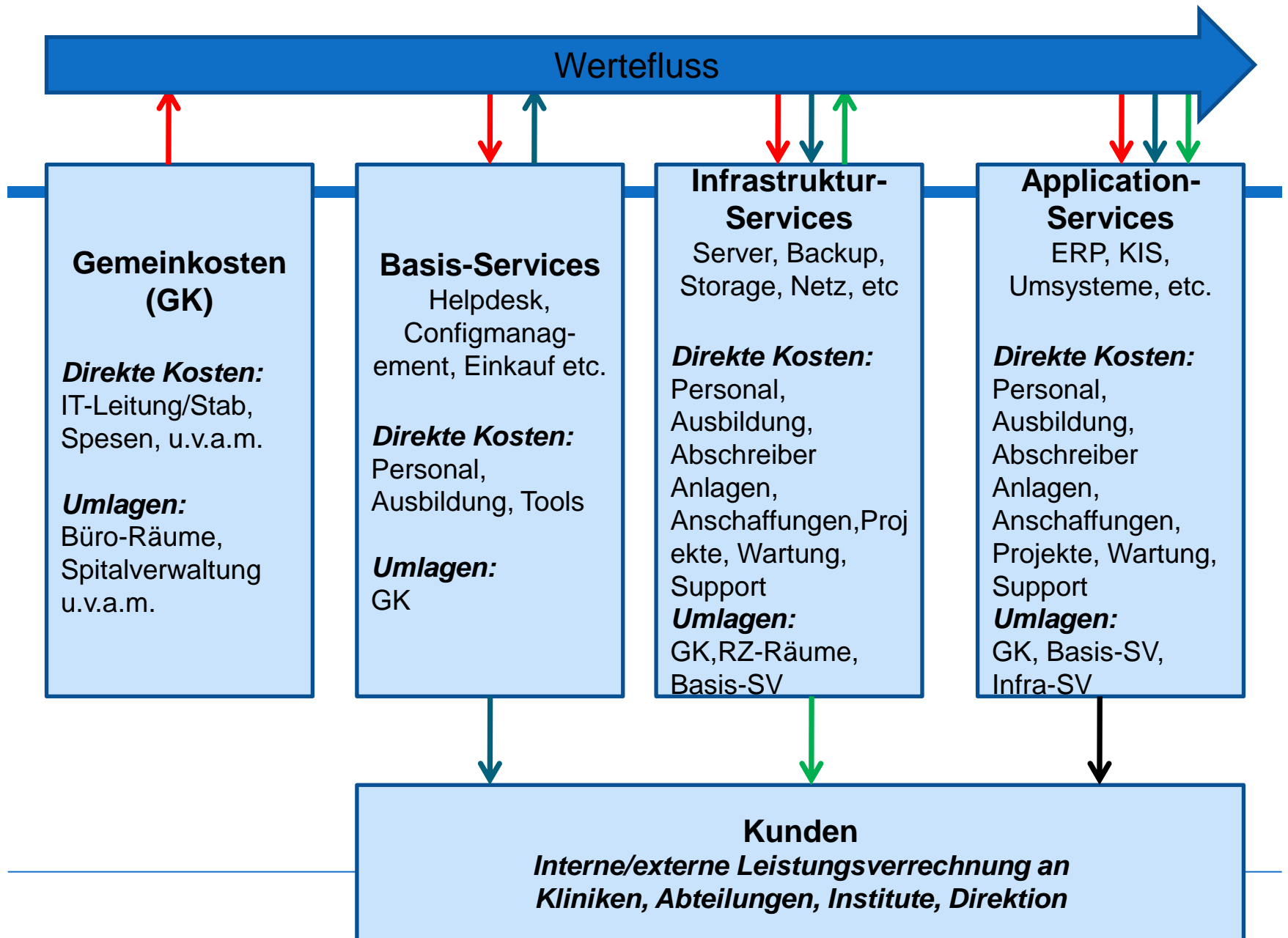
---

Belastung	Entlastung
Rechnungen	Interne Verrechnung Kunde 1-n
Abschreibungen aus Anlagenbuchhaltung	Externe Verrechnung Kunde 1-n
Personalkosten	Umlage an Service 1-n
Umlagen vorgelagerte Services	
Umlagen Gemeinkosten	

---

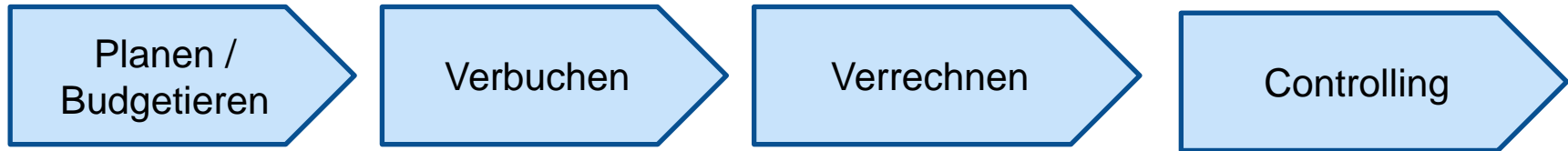
# Kostenmodell





# Prozess

---



- Investitionen
- Anschaffungen
- Betrieb
- Personal
- Umlagen
- Gemeinkosten

- Rechnungen
- Personalkosten
- Abschreiber
- Umlagen

- Interne Verrechnung
- Externe Faktura

- Nachkalkulation
- Abweichungen
- Massnahmen

# Costcenter versus Profitcenter

---

- Costcenter
  - Alle Kosten werden „verteilt“
  - Die Kosten sind Vollkosten bzw. die effektiven Herstellungskosten einer Dienstleistung
  - Eignet sich für Kundenbasis mit Konsumpflicht
  - Stellt volle Transparenz her
  - Einsparungen werden immer dem Kunden weitergegeben -> evtl. separates F&E-Budget notwendig

# Costcenter versus Profitcenter

---

- Profitcenter
  - Das Kostenrisiko liegt vollständig bei der IT
  - Für die Leistungen werden Preise vereinbart
  - Eignet sich für Kundenbasis mit Wahlmöglichkeit
  - Ist intransparent - Vorwurf der „Gewinnabschöpfung“
  - Einsparungen bzw. „Gewinne“ können durch die IT reinvestiert werden

# Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einführung

---

- Leistungskatalog und Servicebeschrieb
- Management-Unterstützung
- Abbildung im ERP – oder einfache Stand Alone Lösung
- Aktive Beteiligung des FI-Controlling
- So grob wie nötig – keine Detailexzesse



